



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Stanislaus

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

stochen und eine Kniescheibe gelähmt. Obgleich er keine gelehrte Bildung hatte, so war er doch in der Schrift wohlerfahren, und mußte als Wittwer das Bisthum von Trimythus auf Cypren übernehmen. Er war mit anwesend bei der nicänischen und sardischen Kirchenversammlung, und starb um's J. 348. Er wird abgebildet als Bischof mit einer Nadel zum Augenausstechen in der Hand. Die Legende erzählt von ihm einige anmuthige Geschichten. Z. B. Diebe schlichen einmal in seinen Schafstall und wollten ihn bestehlen, wurden aber die ganze Nacht von unsichtbaren Kräften festgehalten und konnten sich nicht regen. Am andern Morgen fand sie der Heilige noch festgebannet und beschämt, dankte ihnen scherzend, daß sie seine Heerde bewacht, beschenkte sie mit einem Schafe und entließ sie. Auch soll er eine Schlange in Gold für die Armen verwandelt haben, hat daher auch eine todte Schlange zu seinen Füßen.

#### St. Stanislaus,

im J. 1030 im Krakauischen von edlen Eltern geboren, studirte auf der damaligen Welthochschule zu Paris, und wurde nach dem Tode des Bischofs Lampertus sein würdiger Nachfolger. Aber nun begannen auch die Zermürfnisse mit der weltlichen Macht; denn König Boleslaw war ein Mann des Ehebruchs und aller damit und mit der Macht verbundenen Laster. Der würdige Bischof wollte zügeln nach Pflicht, wandte alle Mittel an, sogar die Androhung des Bannes. Alles umsonst, die Bitterkeit des Königs steigerte sich. Zuerst glaubte er ihn dadurch verdächtigen zu können, als ob er ein vom verstorbenen Edelmann Peter von Piotraviv verkauftes Gut zwar angekauft, aber nicht bezahlt habe. Der h. Bischof begiebt sich in die Kirche zu Piotraviv, weckt den Todten aus dem Grabe, der für Stanislaus zeugt. Ungerührt fuhr der König in seinem Schandleben fort, der Bischof durch sein hirtliches Amt genöthigt, belegte ihn mit dem Banne, der König in Raserei befahl seinen Kriegsleuten, am Altare den Heiligen zu meucheln, und als diese zagten, übernahm er selbst das Mörderamt, indem er durch einen Hieb auf's Haupt seinen

Hirten niederstreckte im J. 1079. Der Heilige wird in der Kleidung seiner Würde und mit dem Schwerte abgebildet.

#### St. Stanislaus Koska,

geboren 1550 aus einem edeln polnischen Geschlechte, deren Eigenthum die Stadt Koskowitz war, schön von Leib und Seele, gottinnig von der zartesten Jugend und ein eifriger Diener der allerseeligsten Jungfrau und einer engelgleichen Keinheit. Bis in's vierzehnte Jahr zu Hause unterrichtet, wurde er später nach Wien in's Seminar geschickt, welches Kaiser Ferdinand für den jungen Adel gestiftet. Den Studien, dem Gebete und frommen Uebungen unablässig obliegend, stimmte er wenig mit seinem weltlich gesinnten Bruder Paul. Er floh nach Augsburg zu den Jesuiten, Canisius erkannte den Werth des Jünglings, und sandte ihn zum h. Franz Borgia nach Rom. Ein Muster jeder Tugend im Noviciat wurde er im zehnten Monate von der innern Liebesgluth aufgezehrt, und er starb am Tage Mariä-Himmelfahrt 1568 unter himmlischen Gesichten. Abgebildet wird er jugendlich im Jesuiten-Kleide, neben sich einen Engel.

#### St. Stephanus,

aus der Apostelgeschichte (VI. VII.) als erster Blutzeuge, oder wie man sonst für Erster sagte, Erzmärtyrer des Herrn und Diakon der ersten Gemeinde bekannt genug, wird abgebildet als Diakon mit der Märtyrerpalme, Steine in der Hand oder im Gewande.

#### St. Stephanus, König,

Befehrer, Sittiger von Ungarn, auch gleich Heinrich dem Heiligen tapferer Schlachtenheld in gerechter Sache; denn beides verträgt sich sehr wohl, christliche Frömmigkeit und ächter Heldenmuth. Zu Gran im J. 977 geboren, vom h. Adalbert getauft, in Wissenschaft geistig und leiblich kräftig erzogen, trat er schon im J. 997 nach dem Tode des Vaters Geisa die Regierung an. Sein höchstes, damals auch für die höchste weltliche Weisheit gerichtetes Bestreben ging auf die Aus-